

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 212.

Neuenbürg, Dienstag, den 9. September 1924.

82. Jahrgang.

Aus den Versäulter Geheimakten.

1. Deutschlands Entlassung.

Die „Mündner Neuesten Nachrichten“, der „Dannoverische Kurier“ und die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ beginnen mit einer Veröffentlichung aus den Geheimakten und Dokumenten des Versäulter Friedenskongresses und zwar mit einer zusammenhängenden Darstellung über die Entlassung. Die Telegraphen-Union ist in der Lage, darauf gleichzeitig mit den genannten Blättern das Folgende mitzuteilen:

Um die Frage der dauernden Entlassung Deutschlands zu behandeln, setzte der Oberste Rat der Alliierten am 12. Februar 1919 einen Ausschuss ein, der aus je drei Vertretern der verbündeten Regierungen bestand und unter dem Vorsitz des Marschalls Foch tagte und nach Anhörung der künftigen Generäle dem Obersten Kriegsrat am 3. März seine Vorschläge unterbreitete. Nach dem Vortrag des Generals Foch war das Wesentliche folgendes:

Deutschlands Streitkräfte zu Lande sollten einen Effektiveinsatz von 200.000 Mann einschließlich der Offiziere nicht überschreiten, die Zahl der Offiziere nicht höher als 10.000 Mann sein. Die Armee sollte eingeteilt sein in 15 Infanterie- und 5 Kavallerie-Divisionen mit fünf Generalstab der Armee. Die Offiziere und Unteroffiziere des Kavallerie sollten durch freiwillige Werbung ergänzt werden, und zwar sollte sich jeder Offizier auf 25, jeder Unteroffizier auf 16 Jahre zum Dienst verpflichten. Dann heißt es weiter, die gemeinen Soldaten des Kavallerie werden im Gegenteil ausschließlich in jeder Klasse des Kavallerie durch das Los oder irgendein anderes Mittel, das Deutschland wählen mag, ergänzt unter folgenden Vorbehalten: 1. Die Gesamtdauer des Dienstes dieser Leute darf ein Jahr nicht überschreiten und muß ununterbrochen geleistet werden. 2. Die Zahl der ausgebildeten Leute in jeder Klasse darf 150.000 nicht überschreiten.

Alle diese Beschlüsse waren einstimmig gefaßt. In der Sitzung selbst verlangte Klotz einen Aufschub der Beschlüsse, damit er die Vorstände der deutschen Militärvereine verständigen könnte. Am 6. März trat der Oberste Rat von neuem zur Behandlung dieser Frage zusammen und Lloyd George richtete an General Foch die Frage, ob bei seinen Vorschlägen, nämlich 200.000 Mann auszubilden, nicht im Laufe von 10 Jahren zwei Millionen vollständig ausgebildeter Soldaten vorhanden sein würden. Der Marschall erwiderte, daß der Schwerpunkt nicht hier, sondern darin liege, daß die Deutschen nicht die entsprechenden Kadres bilden können. Lloyd George erwiderte, er sehe nicht ein, warum man Deutschland ein Recht machen wolle durch einen Plan, der ihm erlaube, in 20 Jahren vier oder fünf Millionen Menschen auszubilden. Er widersprach auch einem weiteren Hinweis des Marschalls Foch, indem er erklärte, Deutschland dürfe nicht ermächtigt werden, eine Armee zu unterhalten, die stärker als diejenige Englands sei. Die Entscheidung liegt bei den Kriegsräten. Mit folgenden Worten legte Lloyd George seinen Plan vor, der die Freiwilligkeit des Dienstes, eine Mindestdienstzeit von 12 Jahren, eine Stärke der Landarmee aller Grade von höchstens 200.000 Mann in höchstens 15 Divisionen und drei Kavalleriedivisionen und der deutschen Marine von 15.000 Mann vorschlug. An eine Beschränkung der Rüstungen zu glauben, sagte Lloyd George bezeichnenderweise hinzu, sei eine Illusion. Weiter widersprach der General Foch und Legation. Lloyd George wies diesen Widerspruch mit der Äußerung zurück, daß die Meinung seines Generals seinen Entschluß nicht ändern könne. Er beantragte, daß das Conseil seine Grundzüge annehme und die militärischen Sachverständigen beauftragte, einen entsprechenden Plan im Detail auszuarbeiten.

Diesen Plan legte Marschall Foch am 10. März vor. Er beantragte aber gleich, die Rüstung von 140.000 Mann, die in dem neuen Projekt noch vorgesehen war, auf 100.000 herabzusetzen. Clemenceau begründete das damit, daß bei einer kurzfristigen Dienstzeit die Hälfte des Bestandes in der Ausbildung begriffen und daher ohne effektiven Wert sei, während bei einer langfristigen Dienstzeit alle Mannschaften effektiven Wert beizäßen. Der amerikanische General Mich sprach sich gegen eine noch weitere Herabsetzung der Zahl aus, weil Deutschland mit weniger als 140.000 Mann die innere Ordnung nicht aufrecht erhalten könne. Foch und Clemenceau widersprachen, Lloyd George schloß sich ihnen an. Auch Lansing erklärte sich nunmehr überzeugt. Ein Vorschlag Valloues, Deutschland bei einer 10. ununterbrochenen Armee doch Garantien gegen eine Invasion zu geben durch einen Plan über eine allgemeine Entlassung, wurde von Clemenceau durch eine heftigere Vertreibung auf den Völkerverbund abgelehnt. Nachdem u. a. General Legation noch einmal seinen Standpunkt dargelegt hatte, war diese für das Schicksal Deutschlands so überaus wichtige Beratung abgeschlossen.

Es geht daraus hervor, daß wie es Lloyd George zu verstanden haben, wenn wir heute ein Soldat und kein Volksherr haben, daß aber Foch und Clemenceau es gewessen sind, die die Herabsetzung der ursprünglich geplanten Zahl von 200.000 auf 100.000 durchgeführt haben.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht einen offenen Brief des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und früheren Reichstagspräsidenten Loh an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann, in dem Loh den Minister unter Bezugnahme auf die Rede MacDonalds in Genf auffordert, unverzüglich den Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund zu stellen. (Zur nicht drängeln; wie sonst unsere Gegner, so ist auch die Mehrzahl im Völkerverbund stets darin einig, wenn es gegen Deutschland geht. Nach den jüngsten Vorkommnissen kann man auch von Derrid und MacDonald sagen, „in den Armen liegen sich beide und weinen vor Lust und Freude.“ Schriftl.)

Berlin, 8. Sept. Außenminister Dr. Stresemann, der zur-

zeit in Korderny weilt, wird sich wahrscheinlich am kommenden Donnerstag nach Luzern begeben, um dort den Rest seines Erholungsurlaubes zu verbringen. — Im Reichstag fand gestern eine von über 100 Vertrauensmännern aus allen Teilen des Reichs besuchte Hauptversammlung der nationalliberalen Reichspartei statt. Die zustimmende Haltung des Reichstagsabgeordneten Dr. Marek zum Londoner Abkommen und sein Eintreten für die Bildung eines Bürgerblocks fanden die einstimmige Billigung.

Berlin, 8. Sept. Die Telegraphen-Union verbreitet aus Paris, allerdings mit dem Zusatz, daß in Berlin keine Bestätigung haben erhalten zu können, folgende sensationelle Nachricht: „Nach Genfer Meldungen soll Reichstagsabgeordneter Dr. Marek zum Londoner Abkommen und sein Eintreten für die Bildung eines Bürgerblocks fanden die einstimmige Billigung.“

Keine Aufhebung der deutschen Anleihe vor Oktober.

An den maßgebenden Stellen teilt man, wie wir hören, nicht den Optimismus gewisser Kreise, die mit der Aufhebung der Anleihe bereits für September rechnen. Man glaubt innerhalb der Reichsregierung, daß vor Mitte bis Ende Oktober die Aufhebung der Anleihe kaum möglich sein wird.

Beurteilung in Berlin.

Berlin, 8. Sept. Es ist, wie die Dinge nun einmal liegen, nach Ansicht der Kreise, die der Regierung nahe stehen, nicht anzunehmen, daß sie sich werde abhalten lassen, die ihren Inhalt nach bereits unmittelbar nach Annahme der Dawes-Gesetze bekannt gegebene Erklärung betr. die Kriegsschuldfrage durch die deutschen Vertreter dem Auslande und den Signatarmächten des Versäulter Vertrags überreichen zu lassen. Den nächsten Grund hat in Berliner politischen Kreisen das Auftreten einer gewissen basisch eingestellten Gruppe, wie Gerhard Gumbel und Bernward, gemacht, die, unterstützt von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Weitzel, auf die verschiedenen Teilnehmer an der Londoner Konferenz, insbesondere auf Derrid und seinen Stab in dem Sinne eingewirkt haben, daß man Deutschland durch einen gelinden Druck an der Vollziehung des Ratifizierungssatzes hindern möge. Gerade die überaus plumbe Propagandastärke dieser unternehmen Mittelstände würde der Reichsregierung einen Verzicht, wenn sie ihn wirklich durchzuführen sollte, fast unmöglich machen. Es ist im übrigen nicht zutreffend, daß, wie die französische Presse darzustellen beliebt, sich die Reichsregierung lediglich auf das Drängen der Deutschen nationalen hin zu ihrer Räumung in der Kriegsschuldfrage entschlossen hat. Wer einigermaßen über die Intentionen des Reichsministeriums in den letzten Wochen unterrichtet war, weiß, daß die Regierung schon zu einem früheren Zeitpunkt, noch bevor die Dawes-Gesetze im Reichstag behandelt wurden, diese Räumung erwog und sich nur den ihr geeignet erscheinenden Zeitpunkt für die Veröffentlichung vorbehalten hat. Ob der nun glücklicherweise war, kann natürlich verschiedenes beurteilt werden. Es ist auch völlig abwegig, wenn dieser Räumung im Auslande die Tendenz untergelegt wird, als ob die Reichsregierung aus ihr die Forderung ziehen will, die Verpflichtungen, die Deutschland durch den Versäulter Vertrag auferlegt worden sind, zu negieren. Diese Absicht liegt der Reichsregierung völlig fern. Jedenfalls ist daran festzuhalten, daß im Augenblick die Regierung noch keinerlei bindende Entschlüsse über die weitere diplomatische Behandlung der Angelegenheit gefaßt hat und somit noch über ihre vollkommene Aktionsfreiheit verfügt.

Ausland.

25 Milliarden Dollars Entenstschulden.

Nach der letzten Zusammenstellung der amerikanischen Bankvereinigungen in New York über die internationalen Schulden belaufen sich diese auf den Gesamtbetrag von über 25 Milliarden Dollars. Unter den Gläubigerstaaten befinden sich die Vereinigten Staaten mit 12 Milliarden Dollars, England 11 Milliarden Dollars, Frankreich 3,5 Milliarden Dollars, Rußland 1,5 Milliarden Dollars und Italien 100 Millionen Dollars. Unter den Schuldnerstaaten befinden sich England mit über 7 Milliarden Dollars, Frankreich 7 Milliarden Dollars, Rußland 6 Milliarden Dollars, Italien über 1,5 Milliarden Dollars, Belgien über 1 Milliarde Dollars und 15 andere Staaten für die verbleibenden 3 Milliarden Dollars.

Vorbereitungen der Spanier zum Rückzug von Marokko.

Nach den letzten Meldungen aus Marokko befinden sich die Spanier an verschiedenen Stellen der Front in einer bedrückten Lage. Gegenwärtig finden Räumungen 10 Kilometer südlich von Tetuan und außerdem in unmittelbarer Nähe von Tetuan statt. Man hält es für wenig wahrscheinlich, daß die Spanier an diesem Teil der Front Erfolg haben werden und man rechnet damit, daß die 30.000 Mann des Generals Grano gezwungen sein werden, sich an der Räumung der von ihnen eingenommenen Gebiete zu beteiligen. Vorbereitungen für ihren Rückzug sind bereits im Gange.

Amerikas Forderung der freien Tür in Palästina.

Die Vereinigten Staaten haben mit der britischen Regierung die Verhandlungen über die Palästinafrage wieder aufgenommen. Die amerikanische Regierung verlangt wirtschaftliche Gleichstellung mit England in der Mandatsgebieten.

Attentatsdrohung gegen den Prinzen von Wales.

Nach einer Meldung aus London hat der englische Konsul in New-York einen Drohbrief erhalten, der an den Prinzen von Wales gerichtet ist. Der Brief enthält folgenden Text: „Sollten Sie nicht unverzüglich die Vereinigten Staaten verlassen, so werden Sie einen gewaltigen Tod finden.“ Die Polizei hat sofort umfassende Vorkehrungen getroffen.

Anzeigenpreis:

Die erste Zeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldb. Rekl.-Zeile 50 Goldb. u. 20 Silb.-Stück. Folien- und 100- und 200- und 300- und 400- und 500- und 600- und 700- und 800- und 900- und 1000- und 1100- und 1200- und 1300- und 1400- und 1500- und 1600- und 1700- und 1800- und 1900- und 2000- und 2100- und 2200- und 2300- und 2400- und 2500- und 2600- und 2700- und 2800- und 2900- und 3000- und 3100- und 3200- und 3300- und 3400- und 3500- und 3600- und 3700- und 3800- und 3900- und 4000- und 4100- und 4200- und 4300- und 4400- und 4500- und 4600- und 4700- und 4800- und 4900- und 5000- und 5100- und 5200- und 5300- und 5400- und 5500- und 5600- und 5700- und 5800- und 5900- und 6000- und 6100- und 6200- und 6300- und 6400- und 6500- und 6600- und 6700- und 6800- und 6900- und 7000- und 7100- und 7200- und 7300- und 7400- und 7500- und 7600- und 7700- und 7800- und 7900- und 8000- und 8100- und 8200- und 8300- und 8400- und 8500- und 8600- und 8700- und 8800- und 8900- und 9000- und 9100- und 9200- und 9300- und 9400- und 9500- und 9600- und 9700- und 9800- und 9900- und 10000- und 10100- und 10200- und 10300- und 10400- und 10500- und 10600- und 10700- und 10800- und 10900- und 11000- und 11100- und 11200- und 11300- und 11400- und 11500- und 11600- und 11700- und 11800- und 11900- und 12000- und 12100- und 12200- und 12300- und 12400- und 12500- und 12600- und 12700- und 12800- und 12900- und 13000- und 13100- und 13200- und 13300- und 13400- und 13500- und 13600- und 13700- und 13800- und 13900- und 14000- und 14100- und 14200- und 14300- und 14400- und 14500- und 14600- und 14700- und 14800- und 14900- und 15000- und 15100- und 15200- und 15300- und 15400- und 15500- und 15600- und 15700- und 15800- und 15900- und 16000- und 16100- und 16200- und 16300- und 16400- und 16500- und 16600- und 16700- und 16800- und 16900- und 17000- und 17100- und 17200- und 17300- und 17400- und 17500- und 17600- und 17700- und 17800- und 17900- und 18000- und 18100- und 18200- und 18300- und 18400- und 18500- und 18600- und 18700- und 18800- und 18900- und 19000- und 19100- und 19200- und 19300- und 19400- und 19500- und 19600- und 19700- und 19800- und 19900- und 20000- und 20100- und 20200- und 20300- und 20400- und 20500- und 20600- und 20700- und 20800- und 20900- und 21000- und 21100- und 21200- und 21300- und 21400- und 21500- und 21600- und 21700- und 21800- und 21900- und 22000- und 22100- und 22200- und 22300- und 22400- und 22500- und 22600- und 22700- und 22800- und 22900- und 23000- und 23100- und 23200- und 23300- und 23400- und 23500- und 23600- und 23700- und 23800- und 23900- und 24000- und 24100- und 24200- und 24300- und 24400- und 24500- und 24600- und 24700- und 24800- und 24900- und 25000- und 25100- und 25200- und 25300- und 25400- und 25500- und 25600- und 25700- und 25800- und 25900- und 26000- und 26100- und 26200- und 26300- und 26400- und 26500- und 26600- und 26700- und 26800- und 26900- und 27000- und 27100- und 27200- und 27300- und 27400- und 27500- und 27600- und 27700- und 27800- und 27900- und 28000- und 28100- und 28200- und 28300- und 28400- und 28500- und 28600- und 28700- und 28800- und 28900- und 29000- und 29100- und 29200- und 29300- und 29400- und 29500- und 29600- und 29700- und 29800- und 29900- und 30000- und 30100- und 30200- und 30300- und 30400- und 30500- und 30600- und 30700- und 30800- und 30900- und 31000- und 31100- und 31200- und 31300- und 31400- und 31500- und 31600- und 31700- und 31800- und 31900- und 32000- und 32100- und 32200- und 32300- und 32400- und 32500- und 32600- und 32700- und 32800- und 32900- und 33000- und 33100- und 33200- und 33300- und 33400- und 33500- und 33600- und 33700- und 33800- und 33900- und 34000- und 34100- und 34200- und 34300- und 34400- und 34500- und 34600- und 34700- und 34800- und 34900- und 35000- und 35100- und 35200- und 35300- und 35400- und 35500- und 35600- und 35700- und 35800- und 35900- und 36000- und 36100- und 36200- und 36300- und 36400- und 36500- und 36600- und 36700- und 36800- und 36900- und 37000- und 37100- und 37200- und 37300- und 37400- und 37500- und 37600- und 37700- und 37800- und 37900- und 38000- und 38100- und 38200- und 38300- und 38400- und 38500- und 38600- und 38700- und 38800- und 38900- und 39000- und 39100- und 39200- und 39300- und 39400- und 39500- und 39600- und 39700- und 39800- und 39900- und 40000- und 40100- und 40200- und 40300- und 40400- und 40500- und 40600- und 40700- und 40800- und 40900- und 41000- und 41100- und 41200- und 41300- und 41400- und 41500- und 41600- und 41700- und 41800- und 41900- und 42000- und 42100- und 42200- und 42300- und 42400- und 42500- und 42600- und 42700- und 42800- und 42900- und 43000- und 43100- und 43200- und 43300- und 43400- und 43500- und 43600- und 43700- und 43800- und 43900- und 44000- und 44100- und 44200- und 44300- und 44400- und 44500- und 44600- und 44700- und 44800- und 44900- und 45000- und 45100- und 45200- und 45300- und 45400- und 45500- und 45600- und 45700- und 45800- und 45900- und 46000- und 46100- und 46200- und 46300- und 46400- und 46500- und 46600- und 46700- und 46800- und 46900- und 47000- und 47100- und 47200- und 47300- und 47400- und 47500- und 47600- und 47700- und 47800- und 47900- und 48000- und 48100- und 48200- und 48300- und 48400- und 48500- und 48600- und 48700- und 48800- und 48900- und 49000- und 49100- und 49200- und 49300- und 49400- und 49500- und 49600- und 49700- und 49800- und 49900- und 50000- und 50100- und 50200- und 50300- und 50400- und 50500- und 50600- und 50700- und 50800- und 50900- und 51000- und 51100- und 51200- und 51300- und 51400- und 51500- und 51600- und 51700- und 51800- und 51900- und 52000- und 52100- und 52200- und 52300- und 52400- und 52500- und 52600- und 52700- und 52800- und 52900- und 53000- und 53100- und 53200- und 53300- und 53400- und 53500- und 53600- und 53700- und 53800- und 53900- und 54000- und 54100- und 54200- und 54300- und 54400- und 54500- und 54600- und 54700- und 54800- und 54900- und 55000- und 55100- und 55200- und 55300- und 55400- und 55500- und 55600- und 55700- und 55800- und 55900- und 56000- und 56100- und 56200- und 56300- und 56400- und 56500- und 56600- und 56700- und 56800- und 56900- und 57000- und 57100- und 57200- und 57300- und 57400- und 57500- und 57600- und 57700- und 57800- und 57900- und 58000- und 58100- und 58200- und 58300- und 58400- und 58500- und 58600- und 58700- und 58800- und 58900- und 59000- und 59100- und 59200- und 59300- und 59400- und 59500- und 59600- und 59700- und 59800- und 59900- und 60000- und 60100- und 60200- und 60300- und 60400- und 60500- und 60600- und 60700- und 60800- und 60900- und 61000- und 61100- und 61200- und 61300- und 61400- und 61500- und 61600- und 61700- und 61800- und 61900- und 62000- und 62100- und 62200- und 62300- und 62400- und 62500- und 62600- und 62700- und 62800- und 62900- und 63000- und 63100- und 63200- und 63300- und 63400- und 63500- und 63600- und 63700- und 63800- und 63900- und 64000- und 64100- und 64200- und 64300- und 64400- und 64500- und 64600- und 64700- und 64800- und 64900- und 65000- und 65100- und 65200- und 65300- und 65400- und 65500- und 65600- und 65700- und 65800- und 65900- und 66000- und 66100- und 66200- und 66300- und 66400- und 66500- und 66600- und 66700- und 66800- und 66900- und 67000- und 67100- und 67200- und 67300- und 67400- und 67500- und 67600- und 67700- und 67800- und 67900- und 68000- und 68100- und 68200- und 68300- und 68400- und 68500- und 68600- und 68700- und 68800- und 68900- und 69000- und 69100- und 69200- und 69300- und 69400- und 69500- und 69600- und 69700- und 69800- und 69900- und 70000- und 70100- und 70200- und 70300- und 70400- und 70500- und 70600- und 70700- und 70800- und 70900- und 71000- und 71100- und 71200- und 71300- und 71400- und 71500- und 71600- und 71700- und 71800- und 71900- und 72000- und 72100- und 72200- und 72300- und 72400- und 72500- und 72600- und 72700- und 72800- und 72900- und 73000- und 73100- und 73200- und 73300- und 73400- und 73500- und 73600- und 73700- und 73800- und 73900- und 74000- und 74100- und 74200- und 74300- und 74400- und 74500- und 74600- und 74700- und 74800- und 74900- und 75000- und 75100- und 75200- und 75300- und 75400- und 75500- und 75600- und 75700- und 75800- und 75900- und 76000- und 76100- und 76200- und 76300- und 76400- und 76500- und 76600- und 76700- und 76800- und 76900- und 77000- und 77100- und 77200- und 77300- und 77400- und 77500- und 77600- und 77700- und 77800- und 77900- und 78000- und 78100- und 78200- und 78300- und 78400- und 78500- und 78600- und 78700- und 78800- und 78900- und 79000- und 79100- und 79200- und 79300- und 79400- und 79500- und 79600- und 79700- und 79800- und 79900- und 80000- und 80100- und 80200- und 80300- und 80400- und 80500- und 80600- und 80700- und 80800- und 80900- und 81000- und 81100- und 81200- und 81300- und 81400- und 81500- und 81600- und 81700- und 81800- und 81900- und 82000- und 82100- und 82200- und 82300- und 82400- und 82500- und 82600- und 82700- und 82800- und 82900- und 83000- und 83100- und 83200- und 83300- und 83400- und 83500- und 83600- und 83700- und 83800- und 83900- und 84000- und 84100- und 84200- und 84300- und 84400- und 84500- und 84600- und 84700- und 84800- und 84900- und 85000- und 85100- und 85200- und 85300- und 85400- und 85500- und 85600- und 85700- und 85800- und 85900- und 86000- und 86100- und 86200- und 86300- und 86400- und 86500- und 86600- und 86700- und 86800- und 86900- und 87000- und 87100- und 87200- und 87300- und 87400- und 87500- und 87600- und 87700- und 87800- und 87900- und 88000- und 88100- und 88200- und 88300- und 88400- und 88500- und 88600- und 88700- und 88800- und 88900- und 89000- und 89100- und 89200- und 89300- und 89400- und 89500- und 89600- und 89700- und 89800- und 89900- und 90000- und 90100- und 90200- und 90300- und 90400- und 90500- und 90600- und 90700- und 90800- und 90900- und 91000- und 91100- und 91200- und 91300- und 91400- und 91500- und 91600- und 91700- und 91800- und 91900- und 92000- und 92100- und 92200- und 92300- und 92400- und 92500- und 92600- und 92700- und 92800- und 92900- und 93000- und 93100- und 93200- und 93300- und 93400- und 93500- und 93600- und 93700- und 93800- und 93900- und 94000- und 94100- und 94200- und 94300- und 94400- und 94500- und 94600- und 94700- und 94800- und 94900- und 95000- und 95100- und 95200- und 95300- und 95400- und 95500- und 95600- und 95700- und 95800- und 95900- und 96000- und 96100- und 96200- und 96300- und 96400- und 96500- und 96600- und 96700- und 96800- und 96900- und 97000- und 97100- und 97200- und 97300- und 97400- und 97500- und 97600- und 97700- und 97800- und 97900- und 98000- und 98100- und 98200- und 98300- und 98400- und 98500- und 98600- und 98700- und 98800- und 98900- und 99000- und 99100- und 99200- und 99300- und 99400- und 99500- und 99600- und 99700- und 99800- und 99900- und 100000- und 100100- und 100200- und 100300- und 100400- und 100500- und 100600- und 100700- und 100800- und 100900- und 101000- und 101100- und 101200- und 101300- und 101400- und 101500- und 101600- und 101700- und 101800- und 101900- und 102000- und 102100- und 102200- und 102300- und 102400- und 102500- und 102600- und 102700- und 102800- und 102900- und 103000- und 103100- und 103200- und 103300- und 103400- und 103500- und 103600- und 103700- und 103800- und 103900- und 104000- und 104100- und 104200- und 104300- und 104400- und 104500- und 104600- und 104700- und 104800- und 104900- und 105000- und 105100- und 105200- und 105300- und 105400- und 105500- und 105600- und 105700- und 105800- und 105900- und 106000- und 106100- und 106200- und 106300- und 106400- und

macht sich wieder bemerkbar, seit der Landwirtschaft Einnahmen in Aussicht stehen. Deshalb richtete der Reichsbund des Textileinzelhandels eine Eingabe an Reichsregierung und Reichstag, um eine Abänderung der Reichsgewerbeordnung dahingehend herbeizuführen, daß das Heilhalten von Textilwaren nur auf Grund eines besonderen Wandergewerbescheins gestattet ist und dieser nur innerhalb des Bezirks der ausstellenden Behörden Geltung hat. Die Mithilfe des Käuferhandels liegen in der ungenügenden steuerlichen Erfassung desselben; im Mangel, die Realität von Ware und Händler nachzuweisen, weil der Kaufortsort rasch gewechselt und die Kaufkraft eigentlich unbegrenzt ist. Der Hoang, nur in einem bestimmten Bezirk zu verkaufen, würde da eine gewisse Kontrolle schaffen. Der ordnungsmäßige Einzelhandel im Textilwesen hat ein ganz anderes Interesse als der Käufer, sich das Vertrauen seiner Kaufkraft zu erhalten und zu bewahren; beim Kauf am Orte betrachtet man sich vor Schäden, die schon hundertmal beklagt wurden, aber nicht hindern, daß immer wieder bittere Erfahrungen gemacht werden müssen.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch teilweise bedecktes, aber in der Dämmerung trockenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Mühlacker, 8. Sept. (Selbstmord.) Innerhalb der Ruine Löffelstich fand ein Schußmord eine Leiche. Es handelt sich um den Mechaniker Ernst Meyer von hier. Der 26-jährige Mann war infolge im Kriege erlittener Verletzungen nervenleidend und seit einiger Zeit arbeitslos, weshalb er sich wohl erschossen hat.

Stuttgart, 8. Sept. („Die glücklichen Regierungsräte.“) Unter dieser Überschrift veröffentlichte die Süddeutsche Arbeiterzeitung eine Mitteilung, nach der sich zwei Frauen von Regierungsräten dahin geliebt haben sollen, daß ihre Männer monatlich 1000 Mark verdienen und daß es möglich sei, von diesen Gehältern jeweils 400 bis 600 Mark zu eripieren. Die von der Süddeutschen Arbeiterzeitung veröffentlichten Zahlen entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Ein Regierungsrat auf Stufe X bezieht 3600 bis 5400 Mark, auf Stufe XI 4200 bis 6300 Mark im ganzen Jahre. Dazu kommt in Stuttgart ein Ortszuschlag von 720 bzw. 900 Mark im Jahr. Der Frauenzuschlag beträgt im Jahr 120 Mark, während der Kinderszuschlag sich je nach dem Alter des Kindes zwischen 192 und 240 Mark ebenfalls im ganzen Jahr bewegt.

Stuttgart, 8. Sept. (10-jährige Regimentsgründungsfeier mit Gedächtnisfest des RM. 248.) Die Vereinigung ehemaliger 248er (C. B.), Stg. Stuttgart, begeht am 4. und 5. Oktober da. Sa. in Kirchheim a. L. dem damaligen Standort des Ersatzbataillons und des Orts, an dem das Denkmal für die Gefallenen des Regiments steht, für alle ehemaligen 248er eine 10-jährige Regimentsgründungsfeier mit Gedächtnisfest. Redungen für Quartiere und Essen sind bis spätestens den 25. September ds. Ja. an Kamerad Ernst Gerber in Kirchheim-Teck, Marktstraße 23, zu richten.

Stuttgart, 8. Sept. (Eine Ehrung für den Grafen Zeppelin.) Bei dem Flug des Luftschiffes über Stuttgart feierte es sich in der Gegend des Pfaffenriedhofs stark zur Erde. Bei dieser Gelegenheit wurde vom Luftschiff aus ein Kreuz abgeworfen, der für das Grab des Grafen Zeppelin bestimmt war und dort auch alsbald seinen Platz erhielt.

Stuttgart, 8. Sept. (Old selbst getötet.) Am Samstag, den 6. September, hat die Kriminalpolizei einen Polizeibeamten wegen Amtsverbrechens festgenommen. Der festgenommene wurde überführt und war geständig, in einer Anzahl Fälle Amtsverbrechen begangen und die inliegenden Geldbeträge sich angeeignet zu haben. Am Laufe des Sonntag-Nachmittags hat sich der Beamte in seiner Zelle im Polizeigefängnis erhängt.

Tübingen, 8. Sept. (Todesfall im herzoglichen Hause.) Die Gemahlin Seiner königl. Hoheit des Herzogs Philipp Albrecht, geborene Erzherzogin Helene von Österreich, die am 2. September von einer Tochter entbunden wurde, ist heute nacht im Alter von 21 Jahren plötzlich verstorben. Die so früh und früh aus dem Leben geschiedene Herzogin Helene war am 30. Oktober 1903 geboren und hatte sich am 23. Oktober vorigen Jahres in Wiesbaden mit Herzog Philipp Albrecht vermählt. Die Eltern der heimgegangenen Herzogin sind Erzherzog Peter Ferdinand von Österreich und Maria Christina, geb. Prinzessin von Bourbon. Am letzten Freitag hatte in Anwesenheit der Mutter der Herzogin und der ehemaligen Königin von Württemberg die Taufe des Kindes auf den Namen Maria Christine stattgefunden. Der Tod der jungen Herzogin trat als Folge einer Herzschwäche nach einer schweren Angina ein.

Tübingen, 8. Sept. (Ein liebestorrender Feuerwehrmann.) Ein tragischer Fall spielte sich am Sonntag anlässlich des Wehrerelementartages auf dem Neckar ab. Sahen da die wackeren Feuerwehrmänner im schönen Neckarwäldchen-Garten zusammen, um nach den anstrengenden Tagungen sich im „angenehmen“ Löschten zu üben, und ergötzen sich nebenbei an dem munteren Treiben, das der Neckar mit seinen vielen Ruderbooten zeigte. Eine Schöne, die nebenbei gelacht, ihren Nachen ganz lockig nach zu weisern verstand, doch schenkte einem unternehmenden Göttergötter Schatzmann besonders in die Augen, und nach längerem Werben um die Gunst der Spieler sah man dann den Rücken von der Mauer des Gartens herab ins Boot steigen. Uebermut und Lebenslust blühten den Augen des Unternehmenden, der neben Schächern und Schächern nun auch noch

das Schiffelein zu schaukeln anfang, was aber der Halbes doch zu viel war, und energisch wies sie den Rücken in die Schranken, so daß er sich längere Zeit mit Vergnügen durch die Mäse spazieren rudern ließ. Als der Don Juan an derselben Stelle, wo er ins Boot gestiegen war, dann wieder aussteigen wollte, hielt er sich an der hier ziemlich hohen Ufermauer, wobei aber der Neckar naturgemäß wieder „fernwärts“ treiben mußte. Trotz aller krampfhaften Anstrengungen kam nun der Höhepunkt des Dramas. Plötzlich glings kopfüber in die kühlenden Fluten des hier tiefen Neckars, und nur noch die Stiefel waren kurze Zeit sichtbar; aber auch das Boot kehrte nun, und auch die Jungfrau bekam ihr gut Teil an dem unheimlichen Bade ab, wurde aber sofort von den herbeigeeilten Hilfsbereiten aus Trost gezogen. Mittlerweile tauchte nun auch der so plötzlich und jäh Abgehüllte wieder pustend und schnaubend auf und will nun auch die entgegengetretenen Hände erfassen, aber es reicht noch nicht, hinunter geht wieder in die Tiefe. Schließlich gelang es aber doch mit Hilfe des mit raschem Ruderfähigen herbeigeeilten Bootverleihers, den schreitend nicht sonderlich des Schwimmens kundigen, aber nun von seiner Liebessehnsucht wohl gründlich kochenden Mann an das Ufer zu locken. Dank des raschen Eingreifens aller seiner Kameraden lag der Fall noch gut ab; aber es hätte leicht schief gehen können, denn „Uebermut tut selten gut“. Unter schallendem Gelächter betrat der wie ein nasser Pudelhand Tiefende wieder den Garten und wurde dann von dem gefälligen Befehl mit trockenen Kleidern versehen. Erneutes dröhnendes Hallel erscholl, als nun aus dem einfachen Feuerwehrmann ein eleganter Stutzer sich entpuppte, und lange noch mußte der Mann das schadenfrohe Gelächter einleiden. Ihm selber wars nicht zum Vorschein. Dafür war der Neckar zu tief gewesen.

Heilbronn, 8. Sept. (Todesfall.) Am Sonntag morgen fand unermutet an einem Schlaganfall der langjährige Vorstand und erste Hauptlehrer der Realschule, Prof. Thuma, nachdem er am Vortage noch in Reutlingen gewesen war.

Stuttgart, 8. Sept. (Minister Begehr in Waldstetten.) Zur Begehung des Hochwasser-Unfalls in Waldstetten erschien Samstag vormittags der Abg. und Minister Begehr. Unter Begleitung von Schultheiß Barth, des Ortsparators und zweier Gemeinderäte nahm der Minister an Ort und Stelle Augenzeugen vom dem großen Unheil, das das Hochwasser in der Gemeinde angerichtet hatte. Mit einzelnen hart getroffenen Einwohnern wechselte der Minister mitleidige Worte. Beim Abschied der Begehung besprach der Minister mit den Begleitern die etwa vom Staat zu treffenden Hilfsmittel. Er werde sofort mit dem Staatsministerium deswegen in Verbindung treten. Vor allem werde der Gemeinde ein Darlehen zur Behebung der Schäden am Bach, den Straßen und Wegen gegeben werden müssen. Ein staatlicher Wasser- und Wegbauschadener soll zur Verfügung gestellt werden. Darüber hätte die staatliche Wohltätigkeitsstelle einzugehen. Jedenfalls soll alles geschehen, um dem Unglück zu steuern. Schultheiß Barth dankte namens der Gemeinde dem Minister Begehr für seine Teilnahme und zugelegte Hilfe.

Stuttgart, 8. Sept. (Ein Opfer des Meeres.) Aus Stimmowitz in der Pommerschen Bucht kommt die Trauermeldung, daß der 13-jährige Sohn des Kaufmanns Eugen Gager hier, der dort mit noch verlebenden anderen Schülern aus Gmünd und Stuttgart auf schulärztliche Empfehlung Erholung gesucht hatte, beim Baden ertrunken ist, wenige Tage vor Ablauf seines dortigen Aufenthalts. Es ist noch nicht gelungen, die Leiche des bedauernswerten Jungen aufzufinden.

Stuttgart, 8. Sept. (Immer noch flüchtig.) Die beiden Diebe, die vorige Woche aus dem Gefangenenwagen der Eisenbahn bei der Station Laupheim entwichen und in den Wäldungen der Unterelmeningen gefahren wurden, konnten trotz größerer Aufgebots von Landjägern und Volksgenossen nicht ergreifen werden. Es wurde aber festgestellt, daß die beiden Gauner in der Wirtschaft in Schallhausen gesperrt hatten. Einer von ihnen soll schon Justizleider tragen, während der andere noch Gefangenkleidung trägt.

Stuttgart, 8. Sept. (Todesfall.) Gestern fand hier die älteste Person der Gemeinde, Jungfrau Agnes Egge im hohen Alter von beinahe 88 Jahren. Die Verstorbene war das Mutter und leuchtende Vorbild eines treuen und gewissenhaften Dienstmädchens. Seit 63 Jahren diente sie treu und gewissenhaft im Hause des Engelbert Eberle, früher Schultheiß Hallers Hofgut.

Stuttgart, 8. Sept. (Tödtlich verunglückt.) Beim Stochholzspitzen verunglückte der 79 Jahre alte Wegweiser Karl Daidert von hier tödlich. Wie der Fall vor sich ging, konnte nicht festgestellt werden. Als Daidert in später Abendstunde nicht nach Hause kam, suchten ihn die geängstigten Angehörigen und fanden ihn schrecklich verwundet, tot in seinem Blute liegend vor.

Kalen, 8. Sept. (Oberamtszuteilungen.) Die Befestigungs der beiden Städte Ulmungen und Kalen, jede um bessere Verbindung mit den Gemeinden Pommersfelder und Weimannsfelden sind eilt und hehren immer wieder. Der Kraftwagenverkehr brachte diese Frage kürzlich erneut auf die Tagesordnung. Besonders Ulmungen nicht stark um die beiden, im Oberamt Kalen gelegenen großen Gemeinden. Im Publikum spricht man sogar schon von einer Abtrennung vom Oberamt Kalen und Zuteilung zu Ulmungen. Auch eine Lösung und einen Ausweg weiß es schon; es würde Pommersfelder bei Kalen belassen und Weimannsfelden gegen das an der Nordlinger Wald gelegene, für die Kalener Milchversorgung wichtige Weimannsfelden tauschen. Unter diesen Umständen ist man auf die Entscheidung der Oberamtsdirektion betr. der Kraftwagenlinien ab Ulmungen und Kalen sehr gespannt.

Bom Kocher, 8. Sept. (Unglücklicher Sturz.) Die Krieger-

witwe Pauline Steine, Mutter von drei unverheirateten Kindern, in Stimmungen glitt im Stall so unglücklich aus, daß sie sich eine schwere Verletzung der Nieren zuzog. Trotz sofortiger Operation starb sie nach wenigen Tagen.

Sunderi Jahre Württ. Weinbauverein.

Heilbronn, 8. Sept. Der Württ. Weinbauverein feierte gestern sein 100-jähriges Bestehen im Harmonie-Saal. Zu der Feier waren Weinbauvereine in großer Zahl, aber auch viele Ehrengäste erschienen, u. a. Staatspräsident Vazille, Landtagspräsident Körner, sowie Vertreter der Zentralstelle für die Landwirtschaft, des Statistischen Landesamts und Direktor Ströbel von der Landwirtschaftskammer. Nach Begrüßungsansprachen durch den Vorsitzenden des Württ. Weinbauvereins, Stadtrat Krämer-Stuttgart, sowie Oberbürgermeister Veitinger, sprach Staatspräsident Vazille dem Württ. Weinbauverein die Glückwünsche der Regierung, des Landtags und der sonst vertretenen Behörden aus. Der Staatspräsident erinnerte daran, daß in den letzten 100 Jahren die Landwirtschaft die Organismus der Weltwirtschaft schuf, von dem auch der Weinbau nicht unberührt blieb und durch den ihm der Hoang zur Qualitätsleistung auferlegt wurde. Je edler eine Sache sei, umso größer die Zahl ihrer Feinde. So habe auch der Wein, das edelste Getränk, die meisten Feinde und die Weltwirtschaft habe ihm den allergrößten Feind in Gestalt der Weinbau aus Amerika gebracht. Der Weinbau stehe unter dem Hoang härtester Arbeit, fortgesetzter Verwertung der Arbeitskräfte und unablässiger Fortbildung. Der Württ. Weinbauverein sei außerordentlich erfolgreich in dieser Richtung tätig gewesen. Landtag und Regierung hätten ihn auch kräftig unterstützt. Trotz aller Ungunst der Zeiten habe sich der ehrenwerte Weinbauverein in jeder Arbeit zu bewähren gewußt und hoffentlich werde er auch über dieses schlechte Jahr glücklich hinwegkommen. Der Staatspräsident schloß mit dem Wunsch, daß auch die kommenden 100 Jahre gefüllt sein möchten von dem Segen der guten Arbeit in den Württ. Weinbergen. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Präsident des Deutschen Weinbauvereins, Oekonomierat Dr. Müller, und Direktor Ströbel im Namen des Deutschen Landwirtschaftsrats und der Landwirtschaftskammer sowie des Landes. Hauptverbandes. Er sprach die Hoffnung aus, daß es dem Reichstag gelingen werde, in der Weinzollfrage das wieder gut zu machen, was die Reichsregierung gefehlt habe. Hieran hielt Oekonomierat Nabels Weinberg einen Vortrag über das Thema „Hundert Jahre Württ. Weinbauverein“. Der Verein zählt heute über 3000 Mitglieder. Der Reichstagsabg. Weinbauverein Soag-Heilbronn sprach sodann noch über den Heilbronner Weinbau. Gefällige Veranstaltungen, darunter ein Weingersteigen, beschloßen die Jubelfeier.

Baden.

Hofheim, 8. Sept. Der Maximilianstraße 160 wohnhafte Bierknecht Karl Vohner fand am 6. September, mittags, als er nach Hause kam, seine Wohnung verschlossen vor. Er verließ das Haus wieder, ohne näher nach der Ursache der Schließung zu forschen. Als er dann abends diese wieder verschlossen fand, drang er mit Gewalt in die Wohnung ein und fand seine Ehefrau und sein vier Jahre altes Kind im Bett liegend vor. Das Kind war durch einen Sturz in die Herabgegend getötet, während die Frau, durch einen Sturz in den Kopf schwer verletzt, noch lebte. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Beerdigung der schwer verletzten Frau ins Krankenhaus an. Aus einem von der Kriminalpolizei vorgefundenen Brief der Frau geht hervor, daß sie ihr Kind umbringen und sich selbst das Leben nehmen wollte. Sie hat mit einer vorgefundenen Brommingspistole dem Kind den tödlichen Sturz beigebracht und sich selbst lebensgefährlich verletzt. Der Grund der Tat dürfte in jerrütteten Familienverhältnissen zu suchen sein. Untersuchung ist eingeleitet.

Durbach, 8. Sept. Gestern früh brach in dem Anwesen des Holzgebläses Feuer aus, das in den reichen Futter-, Neu- und Holzgebläsen gute Nahrung fand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die beiden Söhne des Brandgeschädigten sich nur mit knapper Not retten konnten. Auch das Vieh konnte nur unter großer Lebensgefahr gerettet werden. Das ganze Anwesen mit allem Inventar wurde vollständig ein Raub der Flammen.

Wöhrenbach, 8. Sept. Die 19-jährige Dienstmagd Frida Andree verübte in verschiedenen Wäldern größere Schindensitten, durch die sie sich Kleider und anderes verschaffte. Die bereits mehrfach vorbestrafte jugendliche Betrügerin wurde jetzt verhaftet.

Wühl, 8. Sept. Um sich an seinem Lehrmeister zu rächen, steckte ein Wehring eines biesigen Freilehrschülers einen Gassenberg auf dem Speicher in Brand. Das Feuer wurde jedoch bemerkt, noch ehe ein größerer Schaden entstand. Der Junge wurde festgenommen. Er hat seine Tat eingestanden und gab an, zu wenig Freiheit gehabt zu haben und wollte sich auf diese Weise entschuldigen.

Gmündingen, 8. Sept. Das Opfer eines Insektenbisses wurde die 16-jährige Frau des Krankenkontrollors Zimmermann hier. Die Frau wurde im Walde beim Heerenfaden von einem Insekt in eine Halsader gestochen, suchte am Abend noch das Krankenhaus auf, wo sie schon am anderen Morgen um 5 Uhr verschied.

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Eichenstein.

Veröffentlichung durch Stuttgarter Romanzentrale G. A. Hermann, Stuttgart.

„Dann wissen Sie gar nicht, um wieviel man Sie auch da betrogen hat! Wir können ja nicht alles selbst erleben oder immer aus eigener Anschauung Stellung zu den Dingen nehmen. Aber in guten Büchern spiegelt sich das Leben. Alle die Fragen, welche die Welt bewegen, werden da berührt, oft eingehend erläutert, Verhältnisse geschildert, die uns sonst ewig fremd blieben, unser Urteil wird angereichert, unsere geistige Mitarbeit wachgerufen. Und alles dies trägt bei zu unserer inneren Reife, ist so notwendig, wenn wir uns ein selbständiges Urteil über das, was unsere Zeit Gutes und Schlimmes in sich birgt, bilden wollen!“

Dann schrieb er ihr eine Reihe von Büchern auf, die sie lesen sollte. Und Raja, die bekümmert erkannte, wie unfertig sie in seinen Augen dastand, ließ sich Berge von Büchern kommen und las die halben Nächte durch.

Sie verfolgte alle literarischen Notizen über neu erschienenen Bücher, und auch sonst wurde jeder zufällige Hinweis auf dies oder jenes Werk benutzt, um es sofort anzukaufen.

Da sie dabei noch ohne kritische Wahl vorging, kam sie mitunter auf Bücher, die Vernd ihr keinesfalls empfohlen hätte. Aber sie war wie ein Durstender, dem man einen Quell gezeigt hatte, und der nun trank ohne Besinnen.

Denn eine neue Welt war ihr da aufgegangen, eine Welt, von der sie kaum etwas gewußt, in der ganz andere Dinge den Kompaß bildeten als Toiletten, Modelarbeiten

Alles in ihr antwortete leidenschaftlich auf diesen Beruf. Von Tag zu Tag begriff sie mehr, wie leer ihr Leben bisher gewesen, begriff sie ihn besser, der wie ein Erlöser in ihr Leben getreten war...

So war sie auch heute nach dem Streit mit Tante Madeleine, die durchaus nicht begreifen wollte, warum Raja nicht auf den letzten Raut der Erzählung von Wimpennig mitgehen wollte, zum Buchhändler geeilt, um sich für den Abend ein Buch zu holen.

Sie hatte es kürzlich in einem anderen Buch als besonders geistreiches Zeitbild erwähnt gefunden. Nun trug sie es sorgsam im Arm und schlug langsam den Heimweg damit ein.

Rajas Karger war verflogen. Der Abend war so köstlich mild, ganz frühlingmäßig. Im Westen lag noch eine goldig klare Selle über den Bergen, hier längs des Flusses und auf der Brücke zündete man schon die Gaslaternen an, die sich nun in den dunklen Wässern unten spiegelten.

Auch oben am Schloßberg in der Masgeranda des Restaurants, das sich zwischen alten Schanzmauern aus der Türkenzeit als Wahrzeichen der modernen Zeit eingepaßt hatte, leuchteten Lichter auf. Ueber den Gängen herunter lag schon ein grüner Schimmer. Die Luft roch leise nach Walchen. Die Wasser des Flusses rauschten stärker als sonst, geschwellt von den Schmelzwässern der Gebirge, die sich gleich einer phantastisch gezackten Wand im Norden am Abendhimmel emporreckten. Da und dort klingelte schon Schützern ein Sternlein auf.

Raja, die dies Bild sehr liebte, blieb mitten auf der Brücke stehen und vertiefte sich in seinen Anblick.

Wie schön war doch die Welt! Welcher Frieden, welche Größe! Die Straßen schon menschenleer, selbst die Brücke nur wenig belebt, denn man schloß den Tag zeitig in der kalten Abendstunde und um diese Stunde beschränkte sich

alles Leben auf den Corso und ein paar Straßen der inneren Stadt.

„Alles ist anders, schöner, reicher, erhabener, seit ich ihn kenne!“ dachte Raja vertraut.

Da folgte plötzlich eine Stimme neben ihr:

„Guten Abend, gnädiges Fräulein! Ich hoffe, Sie gehen nicht mit Schlimmgedanken um, weil Sie so sehnüchlich in den Fluß hinabschauen?“

Sie fuhr herum, errötend in freudigem Schreck.

„Dr. Haller!“

Einen Augenblick sahen sie einander stumm an mit leuchtenden Augen. Es schien ihnen beiden wunderbar, daß sie sich hier trafen gerade in dem Augenblick, wo sie an einander gedacht hatten, denn auch Vernds Gedanken hatten sich mit Raja beschäftigt, als er die Brücke betrat.

Und dann schien es ihnen doch wieder so natürlich! Sehnsucht hat magische Kraft, fuhr es Raja durch den Kopf, während sie ihm eifrig von dem Streit mit Tante Madeleine und von ihrem Gang zum Buchhändler erzählte.

„Was ist es denn für ein Buch, das Sie sich geholt haben?“ fragte er.

Sie zeigte ihm den Band.

„O — das? Wer hat es Ihnen denn empfohlen?“ meinte er gehetzt.

„Niemand. Ich fand es irgendwo erwähnt und dachte, es könnte interessant sein.“

„Interessant ist es gewiß. Aber es ist kein Buch für...“

„Warum nicht?“

(Fortsetzung folgt.)



 Kreisarchiv Calw

verlangt jetzt kurz vor dem Uebergang der Regiebahnen auf die deutsche Reichsbahnverwaltung von den deutschen Eisenbahnbeamten und Arbeitern, die in den Dienstgebäuden der Reichsbahn wohnen, die Miete für die ganze zurückliegende Zeit der Belegung. Einzelne Mieter müssen jetzt auf einmal mehrere tausend Franken Miete bezahlen, die evtl. zwangsweise eingetrieben werden sollen. Die deutschen Eisenbahner sind natürlich nicht in der Lage, auf einmal einen derart hohen Betrag zu zahlen, umso weniger, als ein großer Teil von ihnen von der Regie nicht übernommen wurde und zur Zeit immer noch arbeitslos ist. Es wird sogar die Bezahlung der Miete verlangt, die bereits an die deutsche Eisenbahndirektion abgeführt wurde. (Nicht englischer Krämergeist. Schriftl.)

Schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten.

Greiz, 8. Sept. Gestern ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Kommunisten gekommen. Aus ganz Thüringen und der Provinz Sachsen waren gegen 600 Kommunisten in Greiz zusammengekommen. Als sie die Internationale singend mit roten Fahnen durch die Straßen zogen, trat ihnen die Polizei entgegen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen. Doch behielt die Polizei die Oberhand. Mit Gummistöcken wurde die Menge auseinandergetrieben. Als sie sich wieder zusammenrottete, rief man Landespolizei aus Gera und Weimar zu Hilfe. Die Kommunisten hatten eine Anzahl Verletzte, darunter drei, die von Samaritern abtransportiert werden mußten. Auch eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen. Nachdem Verstärkungen der Polizei eingetroffen waren, zerstreuten sich die Demonstranten. Heute herrscht Ruhe.

Ehrenhoff-Attentat bei einer Stahlhelm-Tagung.

Braunschweig, 8. Sept. Auf dem Bundesverbandstag des „Stahlhelm“ in Braunschweig, der gestern unter der Beteiligung auswärtiger „Stahlhelm“-Gruppen vor sich ging, waren etwa 15 000 Stahlhelmler teilgenommen. Am 8. September, als die Tagung im Hotel „Stahlhelm“ im Stadtzentrum stattfand, wurde ein Ehrenhoff-Attentat verübt, wobei mehrere Stahlhelmler zu schwer verwundet wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. An mehreren anderen Stellen der Stadt kam es beim Umzug der Stahlhelmler zu Schlägereien, wobei verschiedene Personen verletzt wurden. Die Polizei mußte verhältnismäßig mit blanker Waffe eingreifen. Sie nahm mehrere Verhaftungen vor. Eine Gegenmanifestation des Reichsbundes Schwarz-Rot-Gold, welche in den Außenbezirken der Stadt abgehalten wurde, verlief ohne jeden Zwischenfall.

Reinerts Rücktritt vollzogen.

Der Magistrat Hammers genehmigte den zwischen Oberbürgermeister Reinert und dem Bürgervereinsvorstand abgezeichneten Pensionierungsvertrag mit allen gegen drei Stimmen der Sozialdemokraten. Reinert tritt nach dem Vertrage von seinem Posten unter der Bedingung zurück, daß ihm das volle Gehalt als Pension gezahlt wird. Der Ortsvorstand der sozialdemokratischen Partei Hammers spricht Oberbürgermeister Reinert wegen seiner Haltung und wegen des Inhalts seines mit dem „Ordnungsblat“ geschlossenen Vertrags seine schärfste Mißbilligung aus.

Die Schweiz in Erwartung.

Nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland wird den Nachrichten des Amerika-Luftschiffes mit größter Spannung entgegengefeuert, insbesondere in der benachbarten Schweiz, unter deren Augen sich die Anfangsfahrten der Zeppelin vollzogen haben. Ist das Interesse ganz außerordentlich lebhaft. Die Zeppelinfahrt in Friedrichshafen hat mit dem eidenössischen Luftamt in Bern bereits alle notwendigen Abmachungen wegen des Ueberfliegens schweizerischen Gebiets, insbesondere der Stadt Zürich, getroffen. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt in einem Einleitungsartikel u. a.: Wir schreiben keine Phrasen nieder, wenn wir heute schon erklären, daß weit herum im schweizerischen Lande Tausende und Abertausende von Menschen das Luftschiff zu sehen wünschen und fehrstündig die Stunde erwarten.

warten, da das Riesenluftschiff keine Kreise über unser Land ziehen wird. Viele von uns haben freilich den grandiosen Tag des 1. Juli 1908 noch nicht vergessen, da Graf Zeppelin zum erstenmal in seinem Luftschiff der Schweiz einen Besuch abstattete und über Basel, Luzern, Zürich und Winterthur flog. Seitdem ist es lange still gewesen in Friedrichshafen, da harte internationale Bestimmungen der deutschen Technik unerschwingliche Hürden auflegten, aber eine Sonderbestimmung hat wenigstens möglich gemacht, daß deutsche Ingenieure und deutsche Konstrukteure wieder einmal der Welt den Beweis ihrer Konstruktionskunst durch eben diesen, für Amerika bestimmten Zeppelinflieger, der drüben überm Meer noch hoffentlich glücklicher Ueberfahrt dem Verkehr dienen soll. Jetzt, in den unermeßlichen Zeiten ständiger Kontrollen sind die Besuche der Schweizer in Friedrichshafen für die meisten unmöglich, aber um so dankbarer würde die schweizerische Bevölkerung sein, wenn das neue Luftschiff in Erinnerung an die jahrzehntelange gute Nachbarschaft wenigstens für ein Stündchen in die Schweiz kommen würde, um sich allen jenen zu zeigen, die seinen Verbleib in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt haben und die ihm bei seinem kurzen Probeflug durch die Schweiz begeistert zurufen werden: „Gute Nacht, lieber Nachbar!“

Friedrichshafen, 8. Sept. Das Luftschiff J. R. 3 wird voraussichtlich morgen seine Fahrt nach der Schweiz antreten.

Herriot über die Völkervereinigung.

Paris, 8. Sept. Herriot hat, wie bereits angekündigt, gestern Abend nach seiner Rückkehr von Neuchâtel die Vertreter der französischen Presse empfangen und ihnen seine Befriedigung über den Abschluß der Genfer Verhandlungen zum Ausdruck gebracht. Er halte seine Aufgabe in Genf für beendet und werde nicht mehr dorthin zurückkehren. Die Einberufung einer internationalen Entwaffungskonferenz sei sehr schön, aber eine verfrühte Konferenz könnte nach seiner Meinung, weil davon ausser Friede zu schaffen, gewisse Gesichtspunkte sogar verdunkeln. Auch bei Herriot der Ansicht, daß der Völkervereinigung allein qualifiziert sei, eine derartige Konferenz einzuberufen. Denn was würde es Gefährlicheres geben, als die Friedensorganisationen miteinander in Zwiespalt zu bringen. Die Kommission wird sich jetzt an die Arbeit machen und es ist möglich, daß es ihr bis Ende des Monats gelingt, das Terrain zu reinigen. Herriot will aber keine Prophezeiungen machen, wie die Sache auch weiter laufen wird. Die gemeinsame Resolution stellt nach Ansicht Herriots jedenfalls einen ersten Schritt zur endgültigen Vereinbarung dar.

Eine Erklärung Herriots.

Paris, 8. Sept. Ein Vertreter des „Journal“ hat Herriot gestern Abend gefragt, ob die Veröffentlichung der deutschen Note über die Frage der Kriegsschuld dazu führen könne, die Grundlagen des Versailler Vertrags zu erschüttern. Auf diese Frage erfolgte eine bejahende Antwort. Herriot fügte aber hinzu: An Hand meiner Informationen muß ich jedoch bemerken, daß die Reichsregierung mit der offiziellen Erklärung, daß es am Kriege nicht schuldig sei, keineswegs auch die Reparationen einstellt.

Senator de Joubert gegen die Öffnung der Archive.

Genf, 8. Sept. Dem französischen Delegierten Senator de Joubert legte ich heute folgende Frage vor: Im „Temps“ wurde mehrere Male der Vorschlag gemacht, das französische Archivmaterial über die Vorgeschichte des Kriegsausbruchs zur Veröffentlichung zu bringen. Außerdem sollte die französische Liga für Menschenrechte bei der Regierung den Antrag, ebenso wie Deutschland die Publikation der Dokumente vorzunehmen. Wie denken Sie über die beiden Vorschläge? Senator de Joubert antwortete mir: Das ist ausgeschlossen. Es müssen noch viele Jahre, vielleicht fünfzig, wie MacDonald sagte, vergehen, bis zwischen Deutschland und Frankreich diese Fragen erledigt und behandelt werden können. Würde die Veröffentlichung, wie sie im „Temps“ und von der Liga für Menschenrechte gewünscht wird, heute stattfinden, so entstünde daraus eine neue

Kriegsgefahr. Wir haben mit den Deutschen einen furchtbaren Krieg geführt. Ein Friede ist geschlossen worden. Bist du nicht zurück, sondern vorwärts und verständigen wir uns über wirtschaftliche Angelegenheiten und Handelsinteressen. Wenn wir uns, gemeinschaftliche Interessen zu schaffen und Gesetze abzuschnitten. Tritt Deutschland in den Völkervereinigung ein, dann eröffnet sich ihm die Möglichkeit gemeinschaftlicher Arbeit. Von Sentimentalpolitik zwischen uns und Deutschland kann aber bis auf lange Zeit hinaus keine Rede sein. Erst nach befriedigender Regelung unserer Interessenfragen wird das Sentiment langsam zur Bildung kommen. Dann werden wir die Kriegsschuldfrage ruhiger betrachten und nicht davon zurücktreten, über Recht und Unrecht zu sprechen. Aber das ist Zukunftsmusik. Sollen wir uns an die Gegenwart und folgen wir dem Beispiel: Korrekte Geschäftspolitik. — Frankreich ist also, so muß man aus de Jouberts Worten schließen, noch nicht in der Geistesverfassung, um über Recht und Unrecht in der Kriegsschuldfrage in Ruhe zu sprechen. Wo also, so fragen wir, hat die moralische Abrüstung zu beginnen?

Ein offenes Wort.

London, 8. Sept. Die englischen Sonntagsblätter „Observer“ und „Sunday Times“ beschäftigen sich in ausführlichen Aufsätzen mit den Ergebnissen der Genfer Tagung und insbesondere mit der Möglichkeit eines Eintritts Deutschlands in den Völkervereinigung. Die Blätter sind dabei von einer bemerkenswerten Deutlichkeit und Klarheit über den eigentlichen Kern des Völkervereinigung, welchen sie in allgemeiner Mißstimmung über seine gegenwärtigen politischen Grenzen erheben. So schreibt der „Observer“: Ob Deutschland nun innerhalb oder außerhalb des Völkervereinigung ist, das entscheidet die deutsche Volk und kann niemals mit der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Verhältnisse Europas verträglich werden und kann nicht beizubringen eine unabsehbare Zahl von Besatzungstruppen in einem großen und geliebten Teile seines Mutterlandes, des Rheinlandes, Hannover, in Bezug auf Rußland schreibt das Blatt: Selbst die deutsche Einbeziehung in den Völkervereinigung ohne Rußland würde nicht ausreichen, den Völkervereinigung zu festigen, ihn zur repräsentativen Autorität zu machen, die in der Welt eine große Rolle spielt. Ähnlich äußert sich die „Sunday Times“ über die gleiche Frage. Es wird angegeben, daß keinerlei Sicherheit ohne Abrüstung möglich sei. Es sei aber ebenso wahr, daß keine materielle oder moralische Abrüstung möglich sei, bevor nicht ein Weg gefunden ist, um die Beschwerden Deutschlands und Rußlands zu befriedigen. Ohne die Einbeziehung Deutschlands und Rußlands würde alle zur Verfügung stehende Macht des Völkervereinigung nicht ausreichen, um eine mögliche Wiederkehr des Krieges zu verhindern. Hier scheint der eigentliche Weg zur Abrüstung in einem geschickten Frieden zu liegen, und wenn diese Lösung in einigen Fällen eine leichte Veränderung der Friedensverträge durch gegenseitige Uebereinstimmung mit einschließt, so müßten die Staatsmänner Europas sich daran erinnern, daß wir seit 1910 sehr viel erlebt haben und daß normalerweise alle Verträge früher oder später erwidert werden können.

Staatsstreich in Chile.

Die Londoner „Times“ berichtet eine politische Umwälzung in Chile. Dort sind innerhalb der letzten 48 Stunden unter dem Druck von Militär und Marine die sämtlichen Minister zurückgetreten. Die Kammer ist gezwungen worden, ein aus Militär und Marine zusammengesetztes Kabinett zu garantieren, das die Zustimmung des Präsidenten Alessandri gefunden hat. Es handelt sich dabei um eine Reaktion auf fortpan parlamentarischen Methoden. So führt der „Times“-Korrespondent an, daß die Abgeordneten das dreijährige Budget nicht bewilligten, sich aber anlangt ihre Gehaltsentlohnung — nämlich auf 2000 Pesos monatlich rückwirkend ab Juni — erhöht haben. Nach einer Unruhe-Pressenotiz ist der chilenische Präsident Alessandri infolge des schicksalhaften Putschs des Generals Almirante zurückgetreten. General Almirante wird von der Bevölkerung als „unser Mussolini“ bezeichnet.

Hudson's große Arena-Schau

sind ehemalige Mitglieder des großen Zirkus Busch. Unter anderem Hermann Blondin, 7 Jahre alt, der kleinste Turnseilkünstler der Welt. Die Vorstellung findet unter Mitwirkung der Feuerwehr-Kapelle statt. : : : : : Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein: Die Direktion.

Steckenpferd-Seife
Die beste Lillienmilchseife.
Lustnauer Nefl., C. Gockelmann.

Verloren
am Sonntag bellgrauer
Kostümrock zwischen Halte-
stelle Engelsbrunn und Rotten-
bach. Gegen Belohnung ab-
zugeben. Näh. in der „Eng-
länder“-Geschäftsstelle.
Disiten-Karten
Liefert rasch und billig
G. Meck'sche Buchdruckerei.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.
8. September 1924.

	Heutg. Kurs	Beleg. Kurs		Heutg. Kurs	Beleg. Kurs
Goldanleihe . . .	94 1/2	94 1/2	Benz Akt.	4 1/2	4 1/2
3 1/2 % R. Reichsanl.	1,925	2,02	Baderus Akt. . . .	—	14,9
4 % „ „	1,575	1,625	Charlottenburger	—	—
5 % „ „	1,040	1,665	Böcker Akt.	25	24 1/2
3 1/2 % Württ.	—	—	Daiml. Mot. Akt.	3,5	3,3
Staatsanleihe . . .	—	—	Guggenau	—	—
4 1/2 % R. Staatsanl.	—	—	Eisen Akt.	7,6	7 1/2
5 1/2 % Südd. Fest- merbank Obl.	1,84	1,94	Germania	—	—
5 1/2 % Badische	—	—	Cinoleum Akt.	10	10
Kohlenanleihe . . .	10,5	—	Harp. Bergb. Akt.	74	75,9
5 1/2 % Neckar	—	—	Höchst Farb. Akt.	15 1/2	16,1
Goldanleihe . . .	—	—	Langhans Akt. . . .	9	8 1/2
Dtsch. Bank Akt.	11	11,3	Rhein-Kotten Akt.	10 1/2	10
Disconto	—	—	Kollmar & Jone- dan Akt.	20 1/2	19,9
Command. Ant.	12 1/2	12,8	Körting Ges. Akt.	7,8	8 1/2
Reichsbank Akt.	46	46 1/2	Laurahütte Akt.	7,5	8
Rhein. Credit- bank Akt.	2,5	2,6	Magirus Akt. . . .	2,3	2 1/2
Württ. Vereins- bank Akt.	3 1/2	2	Ramsfeld Akt. . . .	5 1/2	5,5
Hapag Akt.	28	30	R.E.L. Akt.	4,6	4 1/2
Rordb. Lloyd Akt.	6 1/2	7,6	Reichswerke Akt.	6 1/2	6 1/2
W. Vohals Akt.	43 1/2	40	Sal. Elgel Akt. . . .	5	5,1
Elekt. Hochb. Akt.	49 1/2	48	Sal. Heilbr. Akt.	44	44
M.G.B. Akt.	10	10,6	Sauig. Zuck. Akt.	4	3,95
Bad. Anilin Akt.	19 1/2	20 1/2	Württ. Elekt. Akt.	5,8	5,5
			Zeiss Akt.	—	—
			Walldorf Akt. . . .	17 1/2	11 1/2

Wilh. Wackenhuth, Calw,
Maschinen-Werkstätte
empfiehlt
Dreschmaschinen, mit und ohne Puzerei,
Getreideereinigungsmaschinen
in verschiedenen Ausführungen,
Schrot- und Backmehlmühlen.

Stempel-Riffen
und
Stempel-Farbe
stets vorrätig in der
G. Meck'schen Buchhdlg.
Inh.: D. Strom.

Dixin
Henkel's Seifenpulver

Öffentliche Versteigerung
von Hausrat aller Art: Betten, Sofas, Kissen, Kom-
moden, Sessel, einer Nähmaschine usw., von Küchen-
und Badgeschirr, Kleider und Wäsche
Mittwoch, den 10. Septbr., von vormittags 8 1/2 Uhr ab,
im Hause des verfl. Kaufmanns Walter in Neuenbürg.
Gräfenhausen.
Wegen Wegzug verlaufe ich am Samstag nachmittag
4 Uhr
ein Bett, 1 Kasten, Tisch und Stühle,
Dezimalwaage, ein guterhaltenes Fahr-
rad und sonstige Gegenstände.
Wilhelm Roth.
Geburtsstags-
Namensstags-
Künstler-
Postkarten
in schöner Auswahl in der
G. Meck'schen Buchhandlung, Neuenbürg.

Dixin
ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Walchwirkung!